



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inserate-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Das preussische Staatsbahnsystem.

Ein Anfangs dieses Jahres in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichter Aufsatz beschäftigte sich mit den Umwälzungen, zu welchen die preussisch-deutsche Staatseisenbahnpolitik in dem Eisenbahnwesen der meisten Staaten des europäischen Continents den Anstoß gegeben hat. Als jener Artikel geschrieben wurde, war der Verstaatlichungsprozeß schon im Fortschreiten begriffen; der Verfasser legte es deshalb unserer Landesvertretung warm ans Herz, die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege kräftig zu unterstützen.

Inzwischen haben sich nun die damals vorhandenen Pläne verwirklicht, und der preussische Staatsbahnbesitz hat sich aufs Neue erheblich vergrößert. Nach den Zusammenstellungen hat das preussische Staatsbahnsystem einen Umfang von rund 15,000 km. Außerdem verwaltet der preussische Staat für Rechnung der Aktionaire rund 2,300 km Eisenbahnen, er ist Eigentümer der Bahn Wilhelmshafen-Oldenburg, Miteigentümer der Main-Neckar-Bahn, und einziger Aktionair der unter eigener Verwaltung stehenden Braunschweigischen Bahnen, wiederum zusammen eines Complexes von mehr als 400 km. Der Umfang derjenigen Strecken, deren Bau durch die entsprechenden Gesetze der letzten Jahre genehmigt und zum großen Theil in Angriff genommen ist, beträgt rund 1,400 km. Da nun der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten auch der Chef der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung in Elsaß-Lothringen und Luxemburg — eines Netzes von rund 1,450 km — ist, so umfaßt dieses einheitlich geleitete Netz Alles in Allem nicht weniger als 20,550 km, davon 19,150 km im Betriebe.

Es ist interessant, demgegenüber die Eisenbahnverhältnisse der übrigen Länder des Europäischen Continents zum Vergleich heranzuziehen. Sehen wir ab von unseren kleineren Nachbarn, den Niederlanden mit einem Gesamtnetze von 2,296 km, der Schweiz mit einem solchen von 2,506 km, Belgien mit insgesammt 4,123 km Eisenbahnen, ja lassen wir selbst die Länder mit einem Eisenbahnnetze mittlere Ausdehnung, also Spanien mit 7,739 km, Italien mit 8,774 km, die drei Scandinavischen Königreiche mit zusammen 9,050 km Eisenbahnen außer Betracht, und beschränken uns darauf, einen Blick auf unsere drei großen Nachbarreiche zu werfen, so finden wir, daß die gesamten Oesterreich-Ungarischen Eisenbahnen eine Ausdehnung von nur 19,126 km, alle Russischen Eisenbahnen eine solche von 23,529 km, und die sämtlichen Französischen Eisenbahnen eine solche von 27,585 km haben. Nur die Gesamtnetze der beiden letzteren Staaten überragen das nach Obigen mit einheitlicher Leitung bedachte Netz.

Daß der Verstaatlichungsprozeß in Preußen zur gelegenen Zeit seinen Fortgang und Abschluß finden wird, daran scheint jetzt denn auch Niemand mehr zu zweifeln. Rein preussische Privatbahnen unter Privatverwaltung bestehen in größerem Umfange eigentlich nur noch in den Provinzen Schleswig-Holstein und den benachbarten Landestheilen, sowie in Schlessen. Die

Länge eines jeden dieser beiden Complexe (der erstern einschließlich Berlin-Hamburg) beläuft sich auf etwa 1,100 bis 1,300 km, wenn wir richtig gerechnet haben. Hiezu kommen noch die drei Privatbahnen in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit 438 km, und einzelne kleine isolirte Strecken in den übrigen Provinzen.

Wenden wir uns auf die übrigen Deutschen Staaten, so finden wir das reine Staatsbahnsystem bereits durchgeführt in Bayern (rechts des Rheines), Sachsen, Württemberg, Baden und Oldenburg; außerdem sind die Oberhessische und die Main-Neckarbahn Staatsbahnen. Die Gesamtlänge aller im Betriebe befindlichen Deutschen Staats- und von Staate verwalteten Bahnen beläuft sich daher im Augenblicke auf rund 28,700 km. Daneben sind im Deutschen Reich nur noch 5,760 km Privatbahnen unter eigener Verwaltung, wovon etwa drei Fünftel in Preußen liegen. Ist hier der Verstaatlichungsprozeß durchgeführt, so würden sich noch in vier Gegenden Deutschlands Ueberreste des — nun sagen wir einmal mittelalterlichen — Instituts der Privatbahnen vorfinden; in Mecklenburg (die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn) in Thüringen (eine Anzahl kleiner Bahnen), in Hessen (die Hessische Ludwigsbahn) und in der Rheinpfalz (die Pfälzischen Bahnen).

Daß Handel und Verkehr sich unter dem neuen Eisenbahnsystem von Jahr zu Jahr besser befinden werden, daß unsere Wehrhaftigkeit damit wesentlich gewinnt, wer wollte das nach den schon jetzt vorliegenden Erfahrungen bezweifeln? Die innere Reorganisation der unter dem Privatbahnsystem in demselben langer Particularwirtschaft entstandenen Verhältnisse läßt sich ja leider nicht von heute auf morgen bewerkstelligen; aber aus dem, was bereits erreicht ist, können wir die besten Hoffnungen für die zukünftige Wohlfahrt und das fortschreitende Gedeihen unseres Vaterlandes schöpfen!

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. October. Ein Artikel, betitelt „Zu den Wahlen“, der Prov.-Corr. ausgehend von dem unzulässigen Erfolg der Regierungspolitik auf allen Gebieten, wogegen der Liberalismus antämpfe, spricht sich gegen den Sieg des Liberalismus aus, namentlich gegen die Stärkung des vorgeschrittenen Liberalismus, und schlägt: Die Regierung vertraut, daß die Mehrzahl der Wähler einsichtig genug sein werde, sich die Consequenzen der Herrschaft des Liberalismus auf wirtschaftlichem, socialem, kirchlichem und politischem Gebiete klarzumachen und bei den Wahlen gegenwärtigen würde. Sie vertraut, daß die Kraft fortschrittlich liberaler Schlagwörter nicht groß genug sein werde, um die Wähler zu täuschen, hofft aber auch, daß die Letzteren in der nahenden wichtigen Entscheidungsstunde vertheiltes genug sein werden, um anzuerkennen, daß die Regierung mit der Fortsetzung der vor wenigen Jahren begonnenen, damals so lebhaft begrüßten Reformpolitik auf dem richtigen Wege sei, um die Volksinteressen zu fördern, und das hiermit auch nicht die entfernteste Möglichkeit, geschweige die Absicht verbunden sei, die Frei-

heiten des Volks und die Rechte des Parlaments zu schmälern.

Leipzig, 11. October. Unter dem Protectorat der Königin von Sachsen findet vom 1. bis zum 4. Februar 1883 im Leipziger Krystall-Palaste die vierte deutsche Kochkunst-Ausstellung statt.

Wien, 10. October. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den neuernannten russischen Botschafter Fürsten Lobanow in feierlicher Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Wien, 10. October. An dem heutigen Galabinder in Schönbrunn nahmen der Kaiser, der König von Griechenland, die obersten Hofchargen, die Minister Graf Kalnoky, Graf Laaffe und Baron v. Kallay, der russische Botschafter Fürst Lobanow, der griechische Gesandte Fürst Psyllanti und der dänische Gesandte von Rjar Theil.

Wien, 11. October. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht ein Hand Schreiben des Kaisers vom 9. cr., wodurch die Delegationen für den 25. d. M. nach Pest einberufen werden, sowie das am 4. d. erlassene Geſetz, durch welches einige Bestimmungen der Reichsraths-Wahlordnung abgeändert werden.

Leipzig, 10. Okt. Der Landtag beriet den Antrag Merunowicz's wegen Regelung der Zustände der jüdischen Gemeinden und nahm den Antrag des Ausschusses an, die Regierung aufzufordern, eine allseitige Regelung der Rechtsverhältnisse der jüdischen Bevölkerung vorzunehmen und namentlich eine Organisirung der Kultusgemeinden durchzuführen unter Festhaltung des Prinzips, daß den Vorständen der Kultusgemeinden jedes Hinübergreifen auf das den Civil- und Administrativgesetzen vorbehaltene Gebiet unterjagt werde.

Pest, 11. Okt. Im Unterhause wurde das Reskript verlesen, durch welches die Delegationen zum 25. d. einberufen werden. Die Wahl der Delegirten findet morgen statt. Der Minister-Präsident Tisza legte sodann das Arbeitsprogramm des Hauses vor. Nach Einbringung des Budgets für das Jahr 1883 soll sich das Haus bis zum 15. November vertagen, während die Finanz-Kommission das Budget und die Justiz-Kommission das Geſetz über die Eheſchließung zwischen Juden und Christen in Berathung ziehen wird.

Griech, 11. Okt. Der Complice des wegen des verſuchten Bomben-Attentats verhafteten Wilhelm Oberdant, der Apotheker Demetrio Rogaja in Prato (Toskana) ist von der italienischen Polizei verhaftet worden. Die vorgenommene Hausſuchung ſoll das Vorhandensein eines vollständigen Laboratoriums für die Anfertigung von Sprenggeschossen konstatiert haben. Rogaja wurde bei der Verhaftung ohnmächtig. Man meint, daß die Auslieferung Rogajas an Oesterreich erfolgen werde, da der gegen denselben erlassene Steckbrief auf Hochverrath und verſuchten Mord laute.

Bukarest, 10. October. Der König von Serbien wird, dem Romanul zufolge, am Sonnabend Vormittag in Ruſſiſchut eintreffen. Von

Widdin aus wird sich der König Milan auf einer ihm von dem Fürsten von Bulgarien zur Disposition gestellten Yacht nach Rußland begeben.

Konstantinopel, 10. October. Die Porte übermittelte heute dem griechischen Gesandten eine gleichzeitig nach Athen telegraphirte Note betreffs der vier streitigen Grenzpunkte Karalidervend, Negros-See mit der gleichnamigen Ortschaft Krotzofowa und Kilmati, welche die Türkei in Gemäßheit der von der Grenzkommission festgestellten Trace endgiltig Griechenland abtreten wird. Was indessen den vierten Punkt betrifft, so wird ein gewisser Theil des Territoriums, welches zwischen der durch die Kommission festgestellten Grenztrace und einer von Sideropelaki nach Contra führenden krummen Linie liegt, nur bedingungsweise geräumt und dieser reservirte Gebietstheil später von einer türkisch-griechischen Kommission geregelt werden.

Alexandrien, 10. October. Heute hind gegen 200 Cirkassier, Albanen und Türken hier angekommen, die zur Einstellung in die ägyptische Gendarmerie bestimmt sind. — Der vor einigen Tagen wegen Aufforderung zu neuen Gewaltthaten in Tanta festgenommene Scheik ist mit 100 Stockfesseln bestraft und gefangen gesetzt worden; in Tanta wurde eine größere Quantität von Waffen in Beschlag genommen.

New-York, 11. October. In West-Virginia haben die Republikaner bei der gestern stattgehabten Wahl von Mitgliedern des Kongresses einen Sieg gewonnen. Bei der Wahl von Staatsbeamten und Kongressmitgliedern in Ohio wurden die Kandidaten der Demokraten mit einer Mehrheit von 15,000 Stimmen gewählt. Wie verlautet, gehören von den 21 gewählten Kongressmitgliedern 14 der demokratischen Partei an, die neue Vertretung des Staates würde demnach nahezu das genaue Gegenstück der bisherigen Vertretung sein, die aus 15 Republikanern und 5 Demokraten bestand.

* * Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß gemäß § 11 des Betriebsreglements für die deutschen Eisenbahnen, nach welchem ein Uebergehen auf Plätze einer höheren Wagenklasse nur gegen Zukauf eines Billets gestattet ist, durch dessen Preis, einschließlich desjenigen für das bereits gelöste Billet, der Fahrpreis mindestens gedeckt ist, für die Folge ein Uebergehen in eine höhere Wagenklasse auch für beliebige, zwischen der Abgangs- und Ankunftsstation des ursprünglich gelösten Billets belegene Theilstrecken gegen Zukauf eines die Preisdifferenz bedeckenden Billets für die betreffende Theilstrecke zulässig sein soll.

Auf Wiedersehen.

Novelle von C. Lucas. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mein Freund hatte gendert und ich sah wie berauscht von seiner Erzählung vor ihm, denn fast hielt ich es noch für einen Traum, den a. m. n. verlassenen Studienfreund in dieser Umwandlung vor mir zu sehen.

Aber es war Wahrheit, was ich vor mir sah. Ich war ja wirklich in Petersburg und träumte es nicht nur, ich sah auch wirklich neben meinem Freunde auf dem kostbaren Sofa.

„Welch ein Wiedersehen, Reinhold!“ rief ich nach einer weihenollen Pause dem Freunde zu. „Du hast eine hohe, ehrenvolle Stufe erklimmt und wirfst hier in Dienste der Humanität und Kultur!“

„Ach, laß die Lobpreisungen!“ erwiderte mein Freund. „Du wirst während des langen Plauberns hungrig geworden sein. Komm, laß uns in das Speisezimmer gehen, es ist Zeit zum Diner geworden.“

Ich sah meinen Freund fragend an, während er sich erhob und nicht auf meine Verlegenheit achtete, denn es kam mir doch sehr bedenklich vor, in einem einfachen Reiseanzuge an dem Diner theilzunehmen, wo wahrscheinlich vornehme Herren und Damen unserer Gärten.

„Ach, entbinde mich von Deiner freundlichen Einladung,“ sagte ich dann, „ich bin nicht darauf eingerichtet, heute mit vornehmer Gesellschaft zu Mittag zu speisen.“

„Nun, wer sagt Dir denn, daß vornehme

— Die Mannschaften, welche 1868 und 1869, sowie diejenigen, welche 1870 bis ultimo September in den Militärdienst eingetreten sind, sowie die vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche 1870 und 1871 eingetreten sind, treten in diesem Jahre zum Landsturm über und werden hierdurch besonders aufmerksam gemacht, daß sie ihre Militärpässe behufs der Ueberführung zum Landsturm des Schleunigsten an ihren zuständigen Bezirksfeldwebel abzugeben haben.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Meb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) **Merseburg, 12. October.** Wie schon im gestrigen Blatte mitgeteilt, war laut Telegramm die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Wladimir von Rußland am heutigen Tage statt 12 Uhr Mittags auf 8 Uhr Morgens festgesetzt. Unser Bahnhof der schon seit einigen Tagen sich eines schmucken Aussehens durch einen frischen Lackanstrich und eines neu gepflasterten Perrons erfreute, war zum Empfang festlich geschmückt. Als Ehrenwache hatte die 5. Escadron mit der Regimentsmusik Aufstellung genommen, der sich eine Deputation des Vereins ehem. 12. Husaren und der alten Krieger angeschlossen. Zur festgesetzten Zeit fuhr der planmäßig Schnellzug, in dessen Train sich der Wagen der hohen Herrschaften befand, unter den Klängen der russischen Nationalhymne auf unsern Bahnhof ein. Der Großfürst trug die Uniform seines Regiments. Die Begrüßung Sr. Kaiserl. Hoheit nebst Gemahlin und Gefolge erfolgte durch den Flügeladjutanten unseres Kaisers Herrn Graf Lehnendorf, den Regimentscommandeur Herrn Oberst von Verjen, den Adjutanten (?) des Großfürsten und einigen andern hohen Persönlichkeiten. Nach Vorstellung des Offiziercorps des Regiments und nach Abschreiten der Front der Ehrenwache, begab sich Sr. Kaiserl. Hoheit durch den Wartesalon, der reich mit Blumen geschmückt war, zu den bereitstehenden Equipagen. Der Großfürst nebst Gemahlin nahmen im Kaiserlichen Wagen Platz und fuhren, zwei Vorreiter voraus, von der den Bahnhof dicht umdrängenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, durch die Gotthardstraße nach dem königlichen Schloße, wohin auch später die Standarte des Regiments gebracht wurde. Die Parade findet $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Exercierplatze statt, die beiden Weisenfelder Schwadronen sind bereits seit einigen Tagen in der Nähe auf den Dörfern einquartiert. Hinsichtlich des weiteren Programms sind bis jetzt Aenderungen nicht bekannt geworden.

(D.-G.) In unserm Schloßgarten, welcher schon ein recht herrliches Gewand angelegt, sind noch zur rechten Zeit, zur Ankunft des Großfürsten Wladimir von Rußland, die Arbeiten zur Wiederherstellung der Büste unseres Kaisers umgebenden Balustrade fertig gestellt worden. Wie bekannt, befand sich dieselbe zuerst auf der nach der Saale zu belegenen Seite der Kaiserallee und war durch Bodenkenkung, hervorgerufen durch die Wassermaßen des Frühjahr in eine recht bedenkliche Lage gerathen. Die Büste hat nun auf der anderen Seite der Allee ihre Aufstellung gefunden und man kann behaupten, daß sich das Ganze dort schöner ausnimmt, als auf dem früheren Platze, welcher durch Anpflanzung von Sträuchern und Anbringung eines eisernen Geländers geschmückt worden ist. Aus dem davor sich ausbreitenden Grunde wird eine Fontäne ihre Wasserstrahlen zur Höhe emporsenden und sich so das Ganze zu einer neuen Zierde unseres Schloßgartens vereinen.

Naumburg. Die letzte Schwurgerichts-sitzung in diesem Jahre beginnt am 23. Oltbr. Da bis jetzt 14 Fälle vorliegen, wird dieselbe voraussichtlich 8—10 Tage in Anspruch nehmen.

† In Halle hat sich vor Kurzem ein Ring- und Athletenclub constituirt, der seine Vorkämpfer zum Besten der Weisenkinder geben wird. Wer nicht mindestens 50 Kilo Körpergewicht hat, kann nicht Mitglied werden.

Cisleben, 10. October. Der Zugführer des gestrigen Mittagsschnellzuges nach Nordhausen erhielt nach seiner Abfahrt plötzlich Nothsignale. Das betr. Geleis, auf dem er fuhr, war zwischen Wolfserode und Blankenheim, in Folge eines Erdbeutes unpasseierbar geworden. Der Zug mußte daher wieder zurück und nun ging es auf dem anderen Stränge lustig fürdab.

Wittenberg, 6. Oltbr. Heute früh gelang es dem Kanonier Fischer, der sich wegen Einbruchs in Untersuchungshaft befand, aus dem Militärarrest auszubrechen. Der c. Fischer der ein geschickter Schlosser sein soll, hat den Eisenwinkel des aus seiner Zelle nach der Wachtstube führenden Klingelzuges losgebrosen und mit diesem primitiven Instrument die Thüre seiner Zelle und eine zweite, den Corridor verschließende Thüre geöffnet. Auf dem Corridor war er sich die dort von einem Maurer zurückgelassenen Kleidungsstücke angeeignet und dann das Arresthaus verlassen.

† Die Provinz Sachsen wählt in 21 Wahlbezirken 38 Abgeordnete; davon gehörten in der letzten Legislaturperiode 12 zu den Conservativen 10 zu den Freiconservativen, 11 zu den Natio-

Gesellschaft an dem Diner theilnimmt?“ fragte etwas verwundert mein Freund. „Wir speisen allein!“

„Alein?“ betonte ich zweifelnd. „? so Du bist nicht verheiratet, Reinhold? Es wo'tet keine Gattin in diesem schönen Hause?“

Mein Freund lachte aus vollem Halse und schrie laut auf: „Ach, ich habe ja vollständig vergessen, Dir zu sagen, daß ich noch Junggesell bin, während Du wahrscheinlich Frau und Kinder bestzest.“

„Nein, nein, in dieser Beziehung sind wir Collegen,“ erwiderte ich ebenfalls lachend. „Bei meinen vielen Reisen und Studien habe ich noch nicht recht an das Heirathen gedacht und ein deutscher Professor bleibt ja häufig Junggesell oder heirathet als alter Knabe, das weißt Du ja, Reinhold.“

Er wollte sich über diese Mittheilung bald ausschütten vor Lachen und sagte: „Also beide sind wir noch Junggesellen und schier vierzig Jahre alt! Nun, da wird's Zeit, wenn wir unser Heil noch in der Ehe suchen wollen.“

Er nahm mich nun beim Arme und führte mich aus dem Salon in das anstoßende Speisezimmer, wo uns ein Bedienter ein opulentes Diner servirte und wir beim Glase Wein in unserer Jugenderinnerungen schwelgten.

Es kamen indessen nicht nur heitere Jugenderinnerungen in unser Gespräch, sondern auch ernste, kumal jene, welche meinen Freund aus L. und aus Deutschland hinaus in die weite Welt getrieben hatten und da wurde er sehr ernst und wortfarg und ich schwieg auch.

Mit den Worten: „Nun, Du kommst in der Stellung, die Du Dir erworben hast, zufrieden und glücklich sein, lieber Freund, wie es diejenigen nicht sind, die einst in ihrem stolzen Glück Dich verachteten,“ begann ich nach einer Pause wieder.

„Ach, es giebt wehmüthige Erinnerungen und Schmerzen, die man sein ganzes Leben hindurch nicht recht verwinden kann,“ entgegnete mein Freund ernst, „und ich kann Dir nur anvertrauen, daß die Demüthigung und das Unglück meines Herzens, was mir vor dreizehn Jahren passirte, zuweilen noch jetzt alte Wunden schmerzen läßt und daß dies auch die Hauptfache ist, warum ich mich nicht vermählt habe, denn ich fürchte die Enttäuschungen, deren es auf dem Gebiete der Liebe und Ehe nur zu viele giebt, und habe nicht Lust, mich denselben auszuweihen, obwohl ich ja schließlich eine Vermuthung hat in einer vornehmen und reichen Dame schließen könnte, die für Männer in unseren Jahren vielleicht die besten Ehen geben.“

„Also Dein Herz hängt noch an der alten Liebe in Deutschland,“ sagte ich zögernd. „Darf ich Dir sagen, was sich in dem Hause des Commerzienraths Präger in L. und mit seinen Kindern geändert hat?“

„Du kommst mir Alles sagen, ich kann Alles hören, Gutes und Schlimmes,“ erwiderte mein Freund nachdrucksvoll.

„Es giebt nur Schlimmes von ihnen zu berichten,“ antwortete ich wiederum zögernd. „Der Commerzienrath hat in Folge des eigenen Luzus und noch mehr wegen der Extravaganzen seines Sohnes schon vor Jahren bankrott gemacht

nal-Liberalen, 3 zur liberalen Vereinigung, 2 zu den Ultramontanen; die Fortschrittspartei besaß hier kein Mandat.

Leipzig, 10. Oktober. Vor dem Reichsgericht kommt am Donnerstag früh 9 Uhr die Untersuchung wider den Reichstags-Abgeordneten Dr. Georg von Bunsen aus Berlin zur Verhandlung in der Revisionsinstanz. Dr. von Bunsen war wegen öffentlicher Beleidigung des Fürsten von Bismarck angeklagt, weil er im Frühjahr vor. Jahres zu Hirschberg in einer öffentlichen Versammlung der liberalen Vertrauensmänner seines bisherigen Wahlkreises die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers in einer angeblich für diesen beleidigenden Weise kritisiert hatte. Gegen das Dr. von Bunsen freisprechende Urtheil des Landgerichts zu Hirschberg hat die Staatsanwaltschaft nun die Entscheidung des Reichsgerichts veranlaßt. Als Vertheidiger tritt der College des Dr. von Bunsen im Reichstage Justizrath Dr. Karl Braun von hier, auf. Man darf einer politisch wie rechtlich interessanten Verhandlung entgegen sehen.

† In **Seitz** wird am 16. d. Mts. eine Handelsschule für die Lehrlinge dortiger Kaufleute eröffnet. Die Leitung derselben hat Herr Handelschulen-Dirigent Neumann aus Gera übernommen.

† In **Dransfeld** (bei Göttingen) hat am vergangenen Freitag eine entsetzliche Feuersbrunst gewüthet. Gerade der am dichtesten bebauete Theil der Stadt, eine ca. 100 Ar große Fläche mit etwa 38 Wohnhäusern und mindestens 45 Hintergebäuden, darunter eine große Deconomie-Wirtschaft und eine Brauerei sind in Asche gelegt. Das Feuer brach 10^{1/2} Uhr im Hause des Stellmachers Satho (Zinnenstraße) aus. Bald darauf brannte es noch an anderen Stellen, vermuthlich in Folge des starken Windes. 3 ist gefänglich eingezogen worden, da man Brandstiftung vermuthet.

Vermischtes.

* Daß unser Kronprinz ein tüchtiger Künstler ist und seine bezügliche Kritik oft in recht drastische Formen zu fleiden weiß, davon wissen die Künstler, in deren Ateliers der hohe Herr zuweilen Umhau hält, Manches zu erzählen. Eine Bemerkung über das Reiterstandbild Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten, welche er bei einer solchen Gelegenheit machte, ist so drastisch, daß wir sie hier nach dem „V. Tagebl.“ mittheilen wollen. „Unser Fritz“ befand sich im

und ist total verarnt, der Sohn ist durchgebrannt . . .

„Und die Töchter? Was ist aus ihnen geworden?“ unterbrach mich mein Freund in hastigen und erregtem Tone.

„Die Töchter,“ fuhr ich fort, „haben auch nicht das beste Loos. Sie hatten sich allerdings alle drei noch in der Zeit verheiratet, wo ihr Vater noch kein ruinirter Mann war, aber die Herren Gatten sollen den Verlust des schwiegerväterlichen Vermögens sehr bitter empfinden und es ihren Frauen entgelten lassen. Bei den beiden jüngeren Töchtern des Commerzienrathes, die an Offiziere verheiratet sind, geht es wohl noch erträglich, aber der ältesten, der Elise, die einen adelichen Gutsbesitzer zum Manne hat, soll es schändlich ergehen, sie soll in einer höchst unglücklichen Ehe leben.“

Mein Freund zitterte fast vor Aufregung über diese Mittheilungen und sagte dann mit bebender Stimme:

„O die arme Elise! Das brave, gute Mädchen hat das schmachliche Loos am wenigsten verdient!“

Dann wurde er sehr schweigsam und sprach von dieser Angelegenheit gar nicht mehr und ich fand auch seine Veranlassung, diese unglückliche Familien- und Liebesgeschichte noch weiter in unser Gespräch zu ziehen.

Nach beendigtem Diner zeigte mir mein Freund seine herrliche Wohnung, seine schönen Kunstschätze und seinen prächtigen Garten und lud mich dann ein, mit ihm eine Spazierfahrt nach den schönsten und berühmtesten Plätzen und Straßen Petersburgs zu machen. Ich nahm die Einladung an und bald fuhren wir in seiner reich ausgestatteten Equipage davon.

(Fortsetzung folgt.)

Atelier eines berliner Bildhauers, der ebenfalls das Reiterstandbild eines unserer Monarchen ausführt. Das großartige Werk fand in jeder Beziehung Beifall, besonders gefiel dem hohen Herrn die mehr gefenkte Haltung des rechten Armes des Reiterstandbildes, dessen Hand eine Rolle — die Verfassung — tragen wird. Das gerade Vortreten des rechten Armes und der Hand, wodurch die Monumentalität erhöht werden soll, ist in der That so üblich geworden, daß man kaum noch eine Statue ohne diese Geste findet. In ähnlicher Weise äußert sich auch der Kronprinz. Und um den merkwürdigen Eindruck einer solchen Geste noch schärfer zu charakterisiren, wies er auf das Reiterstandbild Friedrich Wilhelm III. hin, dessen rechte Hand befanntlich weit ausgestreckt ist. „Das sieht aus,“ — äußerte der Kronprinz — „als wenn er sagen will: Freize, spann den Schirm auf, es trippelt!“ Wer das Denkmal im Lustgarten genauer ansieht, wird finden, daß diese Kritik ungemein zutreffend ist, denn es sieht wirklich so aus, als ob der König nur die Hand ausstreckt, um zu fühlen, ob es regnet.

* **Essen, 5.** Oktober. Gestern fand in der Klosterkirche der Bambergischen Schwestern die feierliche Entlebung von acht Novizen, welche bereits längere Zeit in dem Kloster als Krankenpflegerinnen gewirkt hatten, statt.

* **London, 7.** Oktober. In Pontefract (Yorkshire) wurde ein junges Mädchen, die Tochter des berüchtigten Wildbieders der Umgegend, auf der Wildbiederei in flagranti ertappt und dem Polizeirichter vorgeführt. Dier er sprach das Mädchen auf Antrag seines Vertheidigers frei, weil das Gesetz ausdrücklich nur von Wildbieden männlichen Geschlechts spreche und es danach keine Anwendung auf weibliche Personen finden könne. Bis zur Abänderung des Gesetzes können also, wie dazu in der „Engl. Corr.“ bemerkt wird, in England jetzt ungestraft der Wildbiederei obliegen.

* Der Herzog von Sautona, ein spanischer Grande erster Klasse, ist in Madrid gestorben und hinterläßt seiner Tochter, als einziger Erbin, ein Vermögen von fünfzehn Millionen Francs. Der Verstorbene hat eine interessante Vergangenheit hinter sich; aus den bescheidensten Verhältnissen hat er sich zum Herzog und zum vielfachen Millionär emporgearbeitet; ursprünglich war er ein einfacher Hutmacher auf der Insel Cuba. Er begab sich dann von da nach Madrid, wo er große Fabriken errichtete, denen er zum Theil sein bedeutendes Vermögen verbanft.

* Ein junger Ehemann, der seiner lieben Schwiegermama gern ein hübsches und dabei billiges Geschenk machen wollte, sah im Kaufladen unter anderen eine schöne vergoldete Tasse, welcher der Hensel abgebrochen war. Er bittet den Kaufmann, der ihm dieselbe zum halben Preis berechnet, die Tasse so einzupacken, als wäre der Hensel erst auf dem Transport nach dort zerbrochen. Aber o Schreck! Als die gute Schwiegermama in Gegenwart des Herrn Schwiegerjohnes das Geschenk anspricht, findet sich der Hensel jauber in Papier gewickelt im Innern der Tasse vor.

* Das Hotel de Ville in Brüssel war, wie die „Independance Belge“ schreibt, am 25. September um 11 Uhr Vormittags der Schauplatz einer aufregenden Scene. Ein junges Paar, von Eltern und Verwandten begleitet, stand im Begriffe, vor dem Standesbeamten feierlich das Gelübde ewiger Treue abzulegen. Die Braut zeigte auf ihrem Angesicht einige Aufregung, gemäsigt durch einen Ausdruck von Freude und Glück, aber der Bräutigam schien ernst und unruhig. Während sich der Hochzeitszug bildete, warf er einen forschenden Blick um sich; seine Augen fielen dabei auf eine Gruppe von etwa 10 jungen Frauenzimmern und alsobald erblähte er in Ahnung einer großen Gefahr. Er hatte sich nicht getäuscht. Das weibliche Bataillon marschirte in geschlossener Ordnung auf ihn zu, wie alte Soldaten gegen einen Feind. Ohne dem Unglücklichen Zeit zu lassen, sich zu fassen, fiel ein Hagel von Schmähdreden, bitteren Vorwürfen und Beschuldigungen auf ihn herab. Eine Masse Volk hatte sich neugierig hergedrängt. Der Zufünftige war grün und gelb, die Braut scharlachroth, das Hochzeitsgefolge spielte in allen Farben. Die peinitliche Scene dauerte einige Minuten, bis eine Schaar Polizei-

Agenten als rettende Engel erschienen. In der Kirche ging es aber noch schlimmer. Etwa tausend Personen bildeten ein Spalier, durch welches das Brautpaar förmlich Speertruppen laufen mußte. Es scheint, daß die Amazonen Ursache hatten, sich über die Treue des Bräutigams zu beklagen.

* Man erzählt uns einen köstlichen Beleg zu der allgemein und mit Recht verbreiteten Behauptung, daß die Tenoristen nicht das Pulver erfinden hätten. Jüngst fing ein sehr bekannter Primo tenore zum ersten Male während seiner Künstlerlaufbahn den „Tamino“. Während der Vorstellung empfängt er den Besuch eines ihm bekannten Journalisten, welcher in Bewunderung ausbricht über die großartige Leistung. — „Ja, mein Verehrtester“, erwiderte ihm der geschmeichelte Sänger, dessen Sohn nach seinem eigenen Ausspruch „jus juris“ studirt: „den Tamino habe ich auch freier“ . . . Darauf sprachloses Erstaunen unferes Journalisten, der seither unausgesetzt mit der Berechnung des Alters jenes Sängers beschäftigt ist.

* (Ein Exempel.) Wie schwer wiegt der Reichskriegsschatz? Man höre! 1000 M. in Reichsgoldmünzen wiegen 0796 Pfd., dieselbe Summe in Reichsilbermünzen wiegt 11,111 Pfd., 1000 M. in Reichsnickelmünzen von 10 Pf. wiegen 125 Pfd., 1000 in Reichsnickelmünzen von 5 Pf. wiegen 100 Pfd., 1000 M. in Reichscupfermünzen von 2 Pf. wiegen 333 333 Pfd. und in 1 Pfennigstücken 400 Pfd. Wie viel wiegt nun der Reichskriegsschatz, der mit 120 Millionen Mark in Reichsgoldmünzen festgelegt ist im Juliussturm bei Spandau? U. A. w. g.

* Der große Erfinder Edison greift und prüft auch den Apothekern ins Handwerk. Er hat ein neues Verabfolgungsmittel aus Chloroform, Aether, Kampher und anderen Stoffen erfunden und in England, Deutschland u. s. w. ein Patent darauf genommen.

* (Auf dem Wochenmarkt.) Junge Frau (das erste Mal eintaufend): Geben Sie mir ein Duzend Spiegelleiter!

Gemeinnütziges.

(Mittel bei Brandwunden und Verbrühungen.) Nach Angabe eines Prager Arztes läßt sich bei vorkommenden Brandwunden oder Verbrühungen in jeder Haushaltung ein ebenso wirksames und rasch bereitetes Gegenmittel herstellen, das dieselbe seinen Erfahrungen gemäß bestens empfiehlt. Ein Köffel von frischer (ungesalzener) Butter wird mit einem Ei gut verührt, diese Salbe auf fließendes Leinwand aufgetragen und auf die beschädigte Körperstelle gelegt. So oft die Salbe trocken wird, muß dieselbe erneuert werden. Die Schmerzen sollen bei dieser Behandlung in kurzer Zeit nachlassen und selbst große und tiefe Brandwunden in verhältnißmäßig kurzer Zeit ohne Wundheilung von entstellenden Spuren oder Narben befreien. Einen besonders auffallenden Fall beschreibt dieser Arzt in der „F. M. Z.“ Eine Frau erlitt in Folge Entzündung ihrer Kleider am ganzen Körper große und tiefe Brandwunden. Der berzeigte Arzt ließ ein Pflaster mit einer Salbe aus 1 Kilogr. Butter und 20 Eiern bestreichen und den wunden Körper darin einhüllen. Die bestigen Schmerzen ließen bald nach und in kurzer Zeit war die Kranke hergestellt. — In einem anderen Falle hatte ein junges Mädchen in Folge Explosion einer Theemaschine sich das ganze Gesicht sammt den Augen über verbrüht. Auch hier wurde die Heilung durch Auflegung von Pappen, die mit obiger Salbe bestrichen waren und oft erneuert wurden, in ganz kurzer Zeit bewirkt, ohne daß Spuren der Verwundung zurückgeblieben sein sollten.

Die anscheinend harmlose Gewohnheit, bei dem Kauf und Verkauf von Feuerungs-Material statt der gesetzlich vorgeschriebenen neuen Maß- und Gewichtsbzeichnungen Meter, Hektoliter etc. den alten Namen L a zu brauchen, ist auch neuerdings vielfach zur Uebervertheilung des Publikums mitgebracht und dabei die Last statt zu 40 zu 37 oder 36 Hektoliter berechnet worden. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Gebrauch anderer als der gesetzlich vorgeschriebenen Maßbzeichnungen zu Meter, Hektoliter etc. den Feuerungsgebühren gesetzlich bei Strafe verboten ist und daß bei Abweichungen davon betrügerische Verhältnisse des Publikums leicht möglich sind. — Sache des Lesers muß es sein an der Kontrolle über die strenge Einhaltung dieser Vorschrift Theil zu nehmen und sich durch Anzeige vor Uebervertheilungen selbst zu schützen.

Meteorologische Station

des Dpt. median. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	11./10. Abd. 8 U.	12./10. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	752,0	749,0
Thermometer Celsius	+ 12,7	+ 14
Rel. Feuchtigk.	97,2	97,4
Bewölkung	9	6
Wind	SW	OSO
Stärke	3	3
Niederfälle	0,6 mm	

Therm. minimal. 8,7
Der Luftdruck veränderte sich von 5,18 auf 5,95.

Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Um weitere Irrthümer zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß der von mir zu eröffnende XXI. Lehr-Cursus in der Stolze'schen Stenographie am **Donnerstag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im Tivoli** beginnt.
Schließe, Lindenstr. 13.

Halle a. S., October 1882.

Meinen geehrten Kunden bringe ich hierdurch ergebenst zur Kenntniß, daß ich das von meinem verstorbenen Manne gegründete

Leinen-, Weisswaaren- und Confections-Geschäft

in unveränderter Weise unter der alten Firma

H. C. Weddy-Pönicke

nach den Grundsätzen meines Mannes fortführen werde.

Ich danke herzlich für das dem Verstorbenen in so reichem Maße erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch mir bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie verw. Weddy-Pönicke.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(141)

Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß das altbekannte, gut renommierte **Gasthaus**

zum goldenen Sieb

in

Leipzig, Halle'sche Str.,

in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe und des Geschäftszentrums in meine Hände übergegangen ist und nehme daher Veranlassung, dasselbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gute Zimmer mit vorzüglichen Betten à 1,50; **Ausgang von echt Bair. Schankbier**, genannt **Kometenbräu**, aus der **Brauerei von G. Grassel & Co., Hof**, in ganz vorzüglicher Qualität.

Hochachtungsvoll

F. Gerhardt,

aus Merseburg.

Mein Kohlenlager,

als: **Preßtorf, Briquettes, böhmische Braun- und Steinkohle,**

bringe in empfehlende Erinnerung.

Jul. Thomas, Neumarkt 75.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mittwoch den 18. d. M., Abends 8 Uhr, wird in der **Kaiser Wilhelms-Halle** ein neuer Cursus in der Stolze'schen Stenographie beginnen.

Anmeldungen werden entgegengenommen **H. Ritterstr. Nr. 5. I.** und im Vereinslokal, **Kaiser Wilhelms-Halle.**

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 13. October. **Tivoli-Theater.** Sonntag den 15. October

GROSSES CONCERT

des Musikdirectors Herrn **Krumholz** mit seiner ganzen Kapelle, verbunden mit Vorführung von Herrn **Albert Halle's**

Aërogrammoptikon.

Sämmtliche Artikel

zur Garnitur von Damenhüten

empfiehlt

Anna Krampf,

kleine Ritterstrasse 17.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am **Dienstag den 24. October**

im Saale des „**Tivoli**.“

Gefl. Anmeldungen nimmt Frau **Moës**, Bornweg Nr. 1 zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen.

Mit Hochachtung.

Wilh. Hoffmann.
Tanzlehrer.

National

Vieh-Versicherung-Gesellschaft in **Cassel**, empfohlen durch namh. landw. Central- u. Kreisvereine, weld' legtere vielfach Vereinszuschriften in Versicherung gaben, versichert:

Pferde, Rindvieh, Schweine u. größere Viehbestände gegen alle Verluste.

National, Versicherung gegen

Trichinen-Gefahr

einzelner Schweine u. i. Abonnement. Agenten bestellt die Direction in **Cassel.**

Guten Weiß-, Roth- und Savoyer-Kohl,

sowie sonstiges **Gemüse** ist stets zu haben in der Gärtnerei

Halle'sche Str. 27.

fried. Apitzsch

empfiehlt

geräuch. **Aheinsachs,**
feinsten **Akrah, Caviar,**
feinsten **Aral-Caviar,**
1a. **Fiesen-Rennaugen,**
Offsee-Delicateß-Feringe,
Firalsunder Bratheringe,
neue russ. **Aronen-Sardinen,**
Aal in Gelee,
ff. geräuch. **Aal,**
ff. ger. **Pomm. Gänsebrüste,**
ff. **Braunsch. Schinken,**
ff. **Sardellenleberwurst,**
Jungenwurst,
ff. **Gotthar Cervelatwurst,**
Emmenth. Schweizerkäse,
Sardinen à l'huile,
Appetit-Sid,
neue Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
Maronen u. Bellow. Nüssen eintreffend,
Sirsch- und Rehwild,
neue Sendung Citronen zu billigen Preisen.

1 Pferd, von zweien die Wahl, zu verkaufen in der Bäckerei von **Oberbenna.**

Jagd-, Reise- u. Schul-Artikel

empfiehlt billigt

Bruno Heinze,
Markt 28.

Logis-Vermietung.

Eine möblirte Wohnung ist zu vermieten

Altenburger Schulplatz 4. Meine Werkstatt befindet sich von jetzt ab bei Frau **Quersurth**, kl. Ritterstraße. Unterzeichneter empfiehlt sich zu **Reparaturen alter Antiquen** in guter und sauberer Ausführung.

Woldemar Schmiel.

Helang-Verein.

Freitag 7 resp. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Uebung.

Schumann.

Ehrenklärung.

Ich erkläre hiermit, daß ich die **Veräußerung**, die verehel. Schuhmachermeister **Werner** hätte ein **Sparkassenbuch** gestohlen, aus Uebereilung gethan und sehe dieselbe für eine **ehrlüche Person** an.

Frankleben, den 9. October 1882.
Ernestine Engelhardt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am **Dienstag Vormittag 10 Uhr** verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester **Emma Richter** geb. **Seybide** zu **Ghemnis** in ihrem 30. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hiermit mit der Bitte um **stillen Beileid** an die **trauernden Hinterbliebenen**. **Friedrich Richter**, **Ghemnis**. Familie **Seybide**, **Merseburg**. Die **Beerdigung** findet **Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** von der hiesigen **Gottesackerkirche** aus statt.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leibholdt.**